

Gebet – das Gespräch mit dem himmlischen Vater

Predigt über Matthäus 6,5-15¹

*5 Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler,
die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen
und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden.
Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.*

*6 Du aber, wenn du betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu
und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist;
und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dich belohnen.*

*7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden;
denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.*

*8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.
Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.*

*9 Darum sollt ihr so beten:
Unser Vater in den Himmeln!
Dein Name werde geheiligt.*

*10 Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*

11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unsern Schuldigern vergeben haben.

*13 Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]*

*14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt,
dann wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.*

*15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt,
dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.²*

Ein Junge müht sich vergeblich, einen großen Stein hochzuheben.
Sein Vater beobachtet ihn eine Weile und fragt schließlich:
„Setzt du auch wirklich deine ganze Kraft ein?“
„Natürlich“, antwortet der Junge.
„Nein, das stimmt nicht“, entgegnet der Vater.
„Du hast **mich** noch nicht um Hilfe gebeten.“

Das Gebet zu Gott, dem Vater im Himmel,
ist das größte Vorrecht, das größte Geschenk,
die größte Möglichkeit und die größte Kraftquelle, die wir Menschen haben!
Und deshalb sollten wir reichlich davon Gebrauch machen!
Tatsächlich ist es so, dass viele Menschen beten –
viel mehr, als regelmäßig oder überhaupt zur Kirche gehen.

Viele Menschen haben es sich beispielsweise zur Gewohnheit gemacht,
wenigstens abends – vor dem Einschlafen – zu beten.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Rogate, Reihe II, bis 2018 Reihe V

² Luther 1984, einiges nach Urtext und „NeueLuther@Bibel“ korrigiert: S.Z.

Und das ist eine gute Gewohnheit!
Vielleicht die beste Gewohnheit, die wir haben können.

Viele Menschen beten:

- in guter Gewohnheit
- oder wenn sie in Nöte kommen.

Viele Menschen beten

- in vielen, eigentlich allen Religionen
- und auf vielerlei Weise.

Was kann Gebet nicht alles sein:

Es kann fromme Selbstdarstellung sein,
religiöse Pflichtübung, religiöse Technik, religiöse Manipulation
– oder Gespräch mit dem Vater.

Fromme Selbstdarstellung ist das Gebet,
wenn ich damit andere, mich selbst oder Gott beeindrucken will.
Religiöse Pflichtübung ist das Gebet,
wenn ich unter Gott ein höheres Wesen verstehe,
das ich mit allerlei Mitteln besänftigen muss.
Religiöse Technik ist ein Gebet,
wenn ich unter Gott eine Energiereserve verstehe, die ich so anzapfen kann.
Dann werden bestimmte Methoden oder Formulierungen wichtig sein.
Religiöse Manipulation ist ein Gebet,
wenn ich es gebrauche, um mich selbst, andere oder Gott
in eine gute Stimmung zu bringen.
Oder wenn ich durch Gebet Gott dazu bringen will, mir gütig und nützlich zu sein.
Menschen, für die das Gebet eine oder mehrere
dieser genannten Bedeutungen hat,
verfahren dann mitunter nach dem Motto: „Viel hilft viel“.
Im Tibet werden Gebetsmühlen gedreht und so Gebete buchstäblich runtergerattert.
Im Buddhismus und Islam gibt es Gebetsperlen und Gebetsketten,
die zur Wiederholung bestimmter Gebete oder Formeln helfen
– wie auch der Rosenkranz in der katholischen Frömmigkeit.
Vielleicht haben Sie es schon erlebt,
dass Gebete wie von religiösen Automaten heruntergeleiert werden,
wieder und wieder, immer im selben Tonfall
und manchmal mit beeindruckendem Tempo.

Jesus sagt:

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden,
wie Menschen, die den wahren Gott nicht kennen.

Das Wort, das Luther mit „*plappern*“ übersetzt, bedeutet eigentlich:
„die dornigen, stechenden Zweige des Battastrauches zusammenlesen“.

Das ist sinnlos trotz des hohen Aufwandes.

Das Verb eine Verbindung zu einem aramäischen Wort, das „nichtig, vergeblich“ bedeutet.
Sich für nichts abarbeiten.

Ihr sollt euch im Gebet nicht für nichts abarbeiten,
nicht quasseln, plappern und Gott mit frommen Formeln zutexten. (ER kennt sie schon.)

Es geht nicht um viele Worte.

Es geht nicht um bestimmte Formeln, die besonders wirksam wären.

Es geht nicht um einen bestimmten Wortlaut.
Es geht nicht einmal um das „Vaterunser“.

Das „Vaterunser“ ist ganz bestimmt das beste Gebet der Welt.
Trotzdem:

Die Juden kannten schon viele Gebete auswendig,
die 150 Psalmen sowieso, und viele andere mehr.
Jesus wollte ihnen nicht noch Gebet Nr. 227 beibringen.
Er sagt hier auch nicht: Das sollt ihr beten,
sondern **so – auf diese Weise – sollt ihr beten.**

Jesus hat es als ein „Muster“ oder eine Stichpunktvorlage für das Gebet gemeint,
wie ein Geländer oder wie Wegmarkierungen im Hochgebirge,
an denen man sich festhalten oder orientieren kann.

Bei unterschiedlichen Gelegenheiten hat Jesus
diese Vorlage durchaus in abweichender Form weitergegeben.

Bei Lukas finden wir z.B. einen etwas anderen Wortlaut als hier in Matthäus.³

Also es geht nicht um ein auswendig gelerntes Gebet,
das man nun immer wieder ansagen soll.

Martin Luther hatte das übrigens noch verstanden.

In seiner Gottesdienstordnung⁴ kommt das Vaterunser überhaupt nicht vor!

Stattdessen empfiehlt er ein ausführlicheres Gebet,
das sich am Vaterunser orientiert und es umschreibt.

Er hat gesehen, dass man das Vaterunser als feste Formel
oder als eine Art religiöser Magie oder Selbstläufer missbrauchen und entwerten kann.

Schon die Reihenfolge der ersten beiden Worte,
bei denen wir die griechische Wortstellung nachahmen, zeigt,
dass wir beim Beten auf einmal komisch und formelhaft werden:
Kein Mensch sagt: *Mutter mein in der Küche, Vater mein im Büro,*
keine Klasse sagt: *Lehrer unser in der Schule.*

Es ist meine Mutter, mein Vater, unser Lehrer.

Deutsch hieße es „*Unser Vater im Himmel*,⁵ nicht *Vater unser*...“

Soweit mal zum Äußeren.

Aber es geht um viel mehr als um eine bestimmte
oder gut gelungene Gebetsformulierung,
wie wir sie im „Vaterunser“ oder „UnserVater“ unübertroffen haben.

Es geht um **das Gespräch mit dem himmlischen Vater.**

Daraus lebte Jesus.

Und dazu will Jesus helfen.

Zunächst:

Wer betet, der zieht sich aus der Gegenwart von Menschen zurück
und kommt in die Gegenwart Gottes.

Jesus hat sich oft so zurückgezogen, z.B. auf einen Berg
oder an andere einsame Orte, wo Er allein war.⁶

³ vgl. Luk 11,1-4; Siehe auch Haubeck / Siebenthal, Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Neuen Testament z.St.

⁴ in der „Deutschen Messe“

⁵ Die griechische Wortstellung weitergeführt müsste es heißen:
Geheiligt werde der Name dein, es komme das Reich dein, es geschehe der Wille dein,
das Brot unser gib uns heute und vergib uns die Verschuldungen unsere.

⁶ z.B. Matth 14,23; Luk 6,12; 9,28; Mark 1,35

Das heißt nicht unbedingt,
 dass Er gegen Gebete in der Öffentlichkeit wäre
 oder gegen Gebete zusammen mit anderen.
 Schließlich sagt Er: *So sollt ihr beten: **Unser Vater...***
 Da steht zweimal der Plural. Das heißt: Hier beten mehrere!
 Aber es kann nicht sein,
 dass ich mit meinem Gebet Menschen beeindrucken will
 und damit meine eigene Frömmigkeit unter Beweis stellen.
 Das ist die Gefahr bei Gebetsgemeinschaften⁷ und öffentlichen Gebeten.
 Da müssen wir wachsam sein!
 Es geht um das Gespräch mit dem himmlischen Vater – allein oder gemeinsam.
 Wenn zwei Menschen etwas Wichtiges zu besprechen haben,
 dann ziehen sie sich oft zurück an einen Ort,
 wo sie ungestört und unbelauscht von anderen miteinander offen reden können.
 Und so ist es gut, wenn wir Orte und Zeiten haben,
 wo wir ungestört mit Gott allein sind.
 Damals waren die Häuser etwas anders beschaffen als heute.
 Es gab innen nur einen einzigen abschließbaren Raum.
 Und das war aus gutem Grund die Speise- und Vorratskammer.
 Auch Wertsachen wurden dort aufbewahrt.
 Jesus sagt:
 Geh in die Speisekammer, schließ dich dort ein und bete dort!
 Mancher kann heute am ehesten im Schlafzimmer
 oder in seinem eigenen Zimmer ungestört beten.
 Vielleicht macht er auch ein Schild an die Tür:
 Bitte jetzt nicht stören! (Das Handy bleibt dabei aus und das Telefon draußen.)

Gott freut sich, wenn wir zu IHM kommen,
 um mit IHM zu reden und mit IHM zusammen zu sein –
nur mit IHM – ganz privat und persönlich.
 Es gibt so etwas wie eine geistliche Intimsphäre oder es sollte sie geben.
 Pflegst du so eine Beziehung zu Gott?

Wie sieht die aus? Das zeigt das „Vaterunser“!

Unser Vater:

Gott ist unser Vater und wir Seine Kinder.
 Jemand hat mal gesagt: Beten können nur Kinder und Bekehrte.
 Wer Jesus angenommen hat, hat Gott zum Vater
 und kann zu IHM kommen wie ein Kind zum Vater:
 Mit Respekt – aber ganz natürlich.
 Ein Kind darf erwarten, dass sein Vater es lieb hat
 und es in seine Arme schließt, ihm zuhört, es streichelt und auch antwortet.
 Dasselbe darf ein Kind Gottes von Gott, seinem Vater, erwarten.

Dieser Vater ist **im Himmel** – eigentlich: **in den Himmeln**.
 Das meint nicht die Postadresse – irgendwo ganz weit weg,
 sondern Gott ist unmittelbar da – im Verborgenen,
 aber in einer ganz anderen Dimension, Sphäre, Qualität, in die ich eintreten darf –
 unterschieden von der irdischen gefallenen Schöpfung.

⁷ Joh. Chr. Blumhardt hat sie deshalb abgelehnt.

Geheiligt werde dein Name.

Gott ist heilig, wir sind seine Anbeter, Verehrer und Bewunderer.
Und ein echter Verehrer will, dass andere auch den Verehrten bewundern!

Dein Reich komme.

Gott ist König, ER regiert – und wir sind Seine Untergebenen.

Dein Wille geschehe.

Gott ist der Herr und wir Seine Diener.
Gott ist nicht unser Buttler, der unseren Befehlen zu gehorchen hätte.

**Gib uns heute unser tägliches Brot,
gib uns Tag um Tag die benötigte Nahrung:**

Gott ist der Lebensspender – wir die Empfänger

Vergib uns unsere Schuld.

Gott ist der Retter, wir ohne IHN die Verlorenen.

Führe uns nicht in Versuchung:

Gott ist der Leitende, wir sind die Geführten, lassen uns führen.

Erlöse uns von dem Bösen:

Gott allein ist gut – Seine Güte heilt und befreit uns.

Auch über die **innere Gebetshaltung** sagt dieses Mustergebet sehr viel:
Wir sollen beten:

- im Geist der Selbstlosigkeit und Gemeinschaft mit allen Gotteskindern: **Unser**
- mit kindlichem Vertrauen: **Vater**
- in Ehrfurcht: **geheiligt werde dein Name**
- in treuer Hingabe: **Dein Reich komme**
- im Geist des Gehorsams: **Dein Wille geschehe**
- in der Abhängigkeit: **Gib uns unser tägliches Brot**
- in Reue: **Vergib uns unsere Schuld**
- In Vergebungsbereitschaft:
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern – Eigentlich:
Wie auch wir vergeben haben unseren Schuldigern.

Das ist so wichtig, dass Jesus hinterher als einziges
nochmal auf dieses Thema eingeht:
*Wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergibt,
wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben!
Wenn ihr anderen nicht vergibt,
wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben!*

Das führt zum Nächsten: Wir sollen beten

- in Demut: **Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.**
Demut meint: Gott höher schätzen als sich selbst,
sich der Abhängigkeit von Gott bewusst sein.

Und das führt zu einem Beten

- in Zuversicht: **Denn Dein ist das Reich**
- in Freude: **und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.**
- in Gewissheit: **Amen:** So sei es, so ist es, so wird es sein.

Gebet: Kinder kommen vertrauensvoll zu ihrem himmlischen Vater und reden mit IHM.

Was sagen sie IHM?

Sie dürfen IHM alles sagen!

Im Vaterunser ist tatsächlich das ganze Leben drin, wenn man es genau anschaut.

Nur die **Schwerpunkte** sind anders als wir sie in der Regel setzten.

Meistens beginnen wir gleich mit unserem Kleinkram.

Wir dürfen all unseren Kleinkram Gott sagen und bringen,

Gott ist daran tatsächlich interessiert.

Aber es gibt Größeres als unseren Kleinkram!

Und im Leben wie im Beten sollte man immer mit dem Wichtigsten beginnen.

Das Wichtigste zuerst!

Gottes Wille, Gottes Pläne und Absichten

sind viel wichtiger, umfassender und besser als unsere.

ER ist Gott – nicht wir!

Also geht es zuerst um IHN!

Und wenn es zuerst um IHN geht,

dann ist auch uns am besten und wirksamsten und schnellsten geholfen!

Wenn es uns zuerst um Gottes Reich geht,

dann fällt uns der Rest zu, den wir brauchen.⁸

Wir kommen im Gebet zu Gott und es geht zuerst um IHN und dann um uns.

Alles andere wäre nicht angemessen.

Es geht um Gott und Gottes Familie, von der ER der Vater ist.

Es geht um Seine Ehre, weil ER der Einzige ist.

Es geht um Gottes Herrschaft, dass sie sichtbar wird überall.

Das geschieht letztlich, wenn Jesus wiederkommt!

Viele beten praktisch:

Gott, lass es doch in unserem menschlichen Reich, auf dieser Welt

ein bisschen besser, friedlicher und gerechter zugehen,

so dass Jesus noch nicht wiederkommen und alles neu machen muss.

Das ist genau dem Vaterunser entgegen gebetet.

Und viele beten, dass ihr Wille geschehen möge.

Nein: Gottes Wille ist der Maßstab und das Beste für alles.

Und wer weiß, wie Gottes Wille im Himmel geschieht,

der weiß, wie er für die Dinge auf dieser Erde beten kann,

z.B. bei Krankheit.

⁸ vgl. Matth 6,33, aber auch schon Vers 8!

Und dann geht es um alle Bereiche unseres menschlichen Lebens:

Den körperlichen Bereich: Brot, Nahrung, Grundversorgung, Frieden, Arbeit...

Den seelischen Bereich: Vergebung empfangen und weitergeben.

Den geistlichen Bereich:

dass wir auf einem klaren inneren Weg gehen und bleiben
und nicht auf die Machenschaften des Bösen hereinfallen
bzw. von den Machenschaften der Finsternis befreit werden.

Und zum Schluss wieder der Lobpreis.

Dieser Schluss findet sich nicht in allen biblischen Handschriften.
Das kann unterschiedliche Gründe haben.

Auf jeden Fall wurde dieser Lobpreis von der frühen Christenheit
schon im 1. Jahrhundert mitgebetet und ist gut biblisch.⁹

Gebet, wie Jesus es lehrt,
beginnt mit dem Aufschauen zu Gott
und endet mit dem Aufschauen zu Gott.

So wird alles zu Gott gebracht und von Gott empfangen.

So ist Gebet nicht langweilige religiöse Pflichtübung,
sondern höchstes Vorrecht:

Gespräch mit unserem Vater im Himmel.

Nutzen wir es.

Und beherzigen wir, was Jesus dazu gesagt hat.

Denn der kannte sich da voll aus!

⁹ vgl. 1. Chr., 29,11-13.

<https://das-sverkuendigte-wort.de>

Gebet:

Du unser Gott, durch Jesus Christus bist Du **unser Vater**.
Du thronst **in den Himmeln**,
bist ganz anders und dennoch auf dieser Erde gegenwärtig durch Deinen Geist.

Dein Name werde geheiligt unter uns und in aller Welt

- durch vollmächtige Verkündigung der Wahrheit
- durch einen Lebenswandel, der auf Dich hinweist
- und durch die Liebe, die in Dir ihre Quelle hat und unsere Mitmenschen aufleben lässt.

Dein Reich komme und wachse,
dadurch, dass noch viele zu Dir finden
und Du in unserem Leben immer umfassender regierst – bis Du wiederkommst,
Herr Jesus, und Deine Herrschaft weltweit sichtbar wird.

Wirke durch Deinen Geist unter uns so, dass wir **Deinen Willen** erkennen und tun,
dass Dein Wille **geschieht** und nicht unserer,
auch wenn das unserer natürlichen Art zu leben und zu glauben widerspricht.

Gib uns unser tägliches Brot, alles, was wir zum Leben brauchen.
Bewahre uns vor dem Götzendienst der Habgier.
Wo wir von ihr gefangen sind, zeige uns das und befreie uns,
damit wirklich DU unser Gott bist und nicht unser Bauch.¹⁰

**Vergib uns unsere Schuld, so wie wir denen vergeben haben,
die uns gegenüber schuldig geworden sind.**¹¹
Wirke Du ein Erkennen und Bekennen unserer Sünde,
damit wir durch Deine Vergebung frei werden.
Schenke ein herzliches Vergeben untereinander,
damit diese Bitte nicht zum Fluch wird und wir gebunden bleiben.
Wo wir persönlich Vergebung brauchen oder anderen vergeben müssen, sagen wir Dir
das jetzt in der **Stille**: ...

Vater, führe uns nicht in Anfechtungen und Versuchungen,
sondern hilf uns durch Deinen Geist,
dass unsere Selbst- und Diesseitsbezogenheit überwunden wird
und wir unterscheiden können zwischen dem,
was uns Dir näher bringt und was uns von Dir ablenkt und weg bringt.

Erlöse uns von dem Bösen,
von allen Mächtschaften der Finsternis, die uns an Leib, Seele und Geist schaden.

Wir können so beten, denn Du, Vater, bist es, der **regiert!**
Du bist es, der **die Macht** hat.
Dir gehört alle **Herrlichkeit** und Ehre
jetzt und zu allen Zeiten, die waren und kommen werden.
Darauf ist Verlass. Das ist unsere Freude. Das ist unsere Zuversicht.
Danke. Amen.

¹⁰ vgl. Phil 3,19

¹¹ Übersetzung Basisbibel